

# WORTSPUREN

Gedichte

Inge Czernik-Förderpreisträger 2012

Helga Unger  
Thomas Berger  
Cordula Ruttmann



Edition L

## Zum Geleit

Die Autoren in diesem Gedichtband sind Preisträger des Inge Czernik-Förderpreises 2012 für Lyrik.

Die Ausschreibung der Edition L erfolgt öffentlich und jährlich.

Eingereicht wurden über 1000 Manuskripte von Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet, Österreich und der Schweiz.

Eine erste Auswahl erschien in der Anthologie „Spuren sind wie Worte“ ISBN 978-3-943035-06-3. Diese Ausgabe diente einer 12-köpfigen Jury als Arbeitsunterlage zur Ermittlung der Preisträger.

Es ist ein lyrisches Unisono drei verschiedener Stimmen, unterschiedlicher Intentionen und Themen - und doch vertragen sich alle Gedichte trotz ihrer ureigensten Subjektivität und sensibler Empfindung. Sie sprechen verständlich von Dingen, die Plattform sind für unsere eigene Identifikation. Wenn Lyrik zuweilen in eine Schieflage gerät, dann liegt es oft an viel gelobten, aber intellektuell friierten Texten oder an eitler Experimentierfreudigkeit. Es fehlt die Tuchfühlung zum Leben, sie ignorieren existenzielle Fragen und das Wesentlichste in der Dichtung: Die Sehnsucht nach dem Du - Paul Celan wohl wichtigste poetologische Äußerung: „Das Gedicht ist einsam und unterwegs. Es will zu einem Anderen, es braucht dieses Andere, es braucht ein Gegenüber. Es sucht es auf, es spricht sich ihm zu, es wird Gespräch.“

Theo Czernik



*Thomas Berger*

1952 in Magdeburg geboren. Theologe und Gymnasiallehrer, lebt in Kelkheim (Taunus). Veröffentlichungen seit 1979: mehrere Bücher und zahlreiche Anthologiebeiträge. Gedichte erscheinen überwiegend in Edition L, zuletzt: „Garten wilder Anmut“, 2012.

„Lyrik ist meines Erachtens in besonderer Weise der Kultiviertheit der Sprache verpflichtet. Poetische Worte sind kein Produkt des Zufalls. Lesern darf und soll das Gedicht wie sanftes Flügelschlagen erscheinen. Der Dichter aber weiß um die zugrunde liegende handwerkliche Mühe. Er leistet sie aus Ehrfurcht vor dem Wert der Sprache. Und er weiß um die gute Nachbarschaft von Worten und Schweigen. In der Stille wurzelt das achtsame Wort, in ihr klingt es wirkungsvoll nach.“

*Thomas Berger*

## WOHLTAT

Entzünde  
kein Licht  
wenn der Abend  
dämmt

Flieh nicht  
das Nebelmeer  
trinke  
den Regen

Erhorche  
die Stille  
sink  
in die Einsamkeit

## ABGLANZ

Der Kosmos  
des Schönen  
wahrt  
sein Geheimnis

Unsere Sinne  
empfangen  
nur Boten

Regenperlen  
an herbstlichen Zweigen

handgeformte Krüge  
aus Ton

anmutige Mädchen  
die erröten

Im unendlichen All  
bleibt  
immer  
die Sehnsucht



## SURROGAT

Als wir im Äther  
auf Muschelbrücken  
Worte tauschten

verlockte unsre Nähe dich  
die Lippen  
auf Metall zu senken

gab deiner Stimme Klang mir ein  
hernach die Mondenfrau  
auf meinem Lager zu umarmen

## AUF DEM WEG

Wir sind vom Los  
zum Bleiben nicht bestimmt

Das Herz ein Gast  
der um den Abschied weiß

und stets enteilt  
wo süße Fessel lockt

Flammen leuchten  
am fernen Horizont

Wenn wir hindurch  
wird endlich Heimat sein